

Neue Stars der Politik



Mitgliederschwund, Wahlverdrossenheit, Glaubwürdigkeitsprobleme: Die Parteien stecken in der Krise. In Zeiten wie diesen setzen sie zunehmend auf junge Politiker. p&k hat sich beim Nachwuchs umgeschaut und präsentiert 25 Politiktalente.

Im 16. Deutschen Bundtag sind 109 der 614 Abgeordneten unter 40. So viel wie schon lange nicht mehr. Karrieristen oder Idealisten? Jungpolitiker geraten schnell in Schubladen. Das gängige Klischee lautet wie folgt: Wer in der Politik was werden will, durchläuft die Kadenschmieden der Jugendorganisationen, kämpft sich durch zähe Beschlussfassungsrunden und jubelt unermüdlich für die Spitzenkandidaten vor Ort. Die Ochsentouren. Und irgendwann wird er als Kandidat aufgestellt, wenn irgendwo ein Wahl-

kreisinhaber in Rente geht. Die Realität ist anders. Längst sind Pragmatiker statt Dogmatiker gefragt. Organisiert in Netzwerken wie den Youngsters, der Jungen Gruppe, dem Jugendstammtisch eint sie das Ringen um die Lösung mehr als das Taktieren entlang von Parteilinien. Im letzten Jahr verkündeten die Spitzen der jungen Netzwerke innerhalb der Bundestagsfraktionen gemeinsam einen Antrag zur Generationengerechtigkeit. Das Ringen um die Kompromissformel hat zwar zwei Jahre gedauert, aber das Erstaunen

war dennoch groß, dass es überhaupt geklappt hat. Wer Erfolg haben will in der Politik von heute, muss Allianzen schmieden können, aus den Parteilagern ausbrechen wollen und vor allem die Gefahren der Überinszenierung in den Medien umgehen. Politik ist sachlicher geworden. Vor allem für die Jungen im Schatten der großen Probleme und der Großen Koalition. Die 25 Politiker auf den folgenden Seiten besitzen diese Qualitäten. Sie sind die politischen Rising Stars ihrer Generation.



Sabine Bätzing

MdB (SPD)

Geboren: 13.2.1975

Ausbildung: Verwaltungswirtin

Vorbild: Regine Hildebrandt

Wegbereiter: mein Optimismus

Größter Erfolg: zweimal das Direktmandat in meinem „konservativen“ Wahlkreis zu gewinnen und die Ernennung zur Drogenbeauftragten der Bundesregierung

Wichtigstes Ziel: mein drogenpolitisches Ziel: vor Sucht schützen, bei Sucht unterstützen

„Abgeordnete zu sein, heißt Verantwortung zu tragen. Und nicht über rote Teppiche zu flanieren“, sagt Sabine Bätzing. Und Verantwortung trägt sie: Die ehemalige Sprecherin der SPD-Youngsters holte zum zweiten Mal ihren Wahlkreis direkt. Das beeindruckte auch die Parteioberen: 2005 erhielt sie den Ritterschlag zur Drogenbeauftragten der Bundesregierung. Vorbildlich ihre Kommunikation: In jeder Sitzungswoche kommentiert sie das Geschehen in Berlin in ihrem Newsletter „Sabines Woche“.



Sören Bartol

MdB (SPD)

Geboren: 4.9.1974

Ausbildung: Politologe

Vorbild: k.A.

Wegbereiter: die Jusos Marburg-Biedenkopf und der ehemalige MdL Ernst-Ludwig Wagner

Größter Erfolg: Mitwirkung an vielen Entscheidungen für meinem Wahlkreis und auf Bundesebene die Ausweitung des Programms „Soziale Stadt“

Wichtigstes Ziel: eine zukunftsfähige und umweltverträgliche Mobilität für alle sowie lebenswerte Städte

Die Hessen-SPD war schon immer stark. Und Marburg-Biedenkopf urrot. Kein Wunder also, dass sich von dort die Jugend vorpirscht. 32 Jahre alt, Politologe, ein starker SPD-Verband hinter sich, zum zweiten Mal im Bundestag: Bartol hat Potenzial für mehr. Als Vorsitzender der Landesgruppe Hessen in der SPD-Fraktion und Mitglied in Verkehrs- und Bildungsausschüssen hat er bereits jetzt zunehmend Verantwortung übernommen.



Björn Böhning

Vorsitzender der Jusos

Linke Positionen zu vertreten wird mit Recht von einem Juso-Vorsitzenden erwartet. Seit Juni 2004 führt Böhning die SPD-Nachwuchsorganisation. Mittlerweile ist er einer der profiliertesten linken Köpfe der Sozialdemokraten. Egal, ob er Bündnisse mit der Linkspartei auf Bundesebene befürwortet oder seiner Partei, wie zuletzt bei der Gesundheitsreform, „Murks“ und „faule Kompromisse“ in der Regierungsarbeit vorwirft: Böhning versteht es, gehört zu werden.

Geboren: 2.6.1978
Ausbildung: Politikwissenschaftler
Vorbild: Paul Levi
Wegbereiter: Vater
Größter Erfolg: Trendwende bei den Mitgliedszahlen der Jusos – erstmals seit den 1970ern haben wir mehr Eintritte als Austritte. Die Jusos haben dafür gesorgt, dass die Forderung nach Mindestlohn innerhalb der SPD mehrheitsfähig geworden ist.
Wichtigstes Ziel: die SPD wieder zu einer echten linken Volkspartei zu machen



Lars Klingbeil

Stellvertretender Juso-Vorsitzender

Geboren: 23.2.1978
Ausbildung: Magister Soziologie, Geschichte, Politikwissenschaft
Vorbild: Willy Brandt
Wegbereiter: viele Menschen bei den Jusos und in der SPD
Größter Erfolg: Mitwirkung im Bundestag an der Europäischen Verfassung
Wichtigstes Ziel: das Leitbild einer effektiven Friedensmacht Europa politisch mit Leben zu füllen

Der stellvertretende Juso-Bundesvorsitzende verdiente sich seine ersten politischen Meriten schon als Schülersprecher. Aufreger und politisches Erweckungserlebnis damals: die Bildungspolitik von Ministerpräsident Gerhard Schröder, in dessen Bundestagsbüro er später arbeitete. 2005 durfte der überzeugte Internationalist sogar kurzzeitig Bundestagsluft schnuppern und als Nachrücker bei der Verabschiedung der EU-Verfassung mitwirken.



Klara Geywitz

MdL Brandenburg (SPD)

Geboren: 18.2.1976
Ausbildung: Politikwissenschaftlerin
Vorbild: Max Webers Ansprüche an das Handeln von Berufspolitikern
Wegbereiter: In der Politik werden Wege nicht bereitet. Man muss sie suchen und finden.
Größter Erfolg: seit Jahren den Verkauf des Potsdamer Geschwister-Scholl-Seniorenheims an einen privaten Investor verhindert zu haben
Wichtigstes Ziel: Bildungspolitik, die kein Kind zurücklässt

„Klare Worte. Klara Geywitz.“ Mit diesem Motto ist die Potsdamerin bisher erfolgreich gewesen. Die SPD im brandenburgischen Landtag wählte Geywitz direkt in den Fraktionsvorstand und zur Vorsitzenden des Sozialausschusses. Trotz Gradlinigkeit: Geywitz' gutes Verhältnis zu Ministerpräsident Platzeck kann bei der Planung der weiteren politischen Karriere bestimmt auch helfen.



Christian Carstensen

MdB (SPD)

Geboren: 11.3.1973
Ausbildung: Bankkaufmann
Vorbild: k.A.
Wegbereiter: k.A.
Größter Erfolg: k.A.
Wichtigstes Ziel: k.A.

Carstensen ist ein echter „Hamburger Jung“. Dort geboren, und noch immer Vorsitzender des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins. 2001 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Behörde für Bau und Verkehr Hamburg und fand Gefallen an dem Sujet: Heute sitzt der Jungparlamentarier im Verkehrsausschuss. Carstensen hat auch Erfahrung im Bereich Arbeitnehmerinteressen. Als Mitglied im Bundesjugendvorstand des DGB und von verdi weiß er, wie man den Kampf um Arbeitsplätze angehen muss.

Peter Friedrich

MdB (SPD)

Kaum 2005 in den Bundestag eingezogen, wurde Friedrich gleich Sprecher der jungen Abgeordneten in der SPD-Fraktion (Youngsters). Als Mitglied im Gesundheitsausschuss rührt der 34-jährige Verwaltungswissenschaftler aus Konstanz unmittelbar am großen Reformprojekt der Schwarz-Roten Koalition. In Parlamentskreisen heißt es, sein politisches Talent wäre nicht nur auf dieses Themenfeld begrenzt.

Geboren: 6.5.1972
Ausbildung: Verwaltungswissenschaftler
Vorbild: keine, aber ich habe große Sympathien für Bill Clinton
Wegbereiter: viele Mitstreiter in der SPD, vom Ortsvereinsvorsitzenden bis zum Vorsitzenden
Größter Erfolg: immer wieder auch kleinen Ungerechtigkeiten Abhilfe verschaffen zu können
Wichtigstes Ziel: unsere sozialen Sicherungssysteme durch Bildung und Steuerfinanzierung nachhaltig und globalisierungsfest zu machen





Jens Spahn

MdB (CDU)

Der bekennende Katholik hat großes Potenzial. Zum zweiten Mal holte er seinen Wahlkreis im Münsterland. Noch in der letzten Legislaturperiode war er der Benjamin der Unionsfraktion. Jetzt ist er als Gesundheitsobmann der Union ein zentraler Player bei der Gesundheitsreform – und das mit gerade mal 26 Jahren.

Geboren: 16.5.1980

Ausbildung: Bankkaufmann

Vorbild: Da gibt's einige. Spontan fällt mir Kardinal Graf von Galen ein.

Wegbereiter: Felix Büter (Bürgermeister in Ahaus)

Größter Erfolg: Wiederwahl mit 51,2 Prozent

Wichtigstes Ziel: Wenn ich 70 Jahre alt sein werde, 2050, soll meine Generation, die dann alt ist, mit der Freiheit, der Sicherheit und dem Frieden der heutigen älteren Generation leben können dürfen.



Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg

MdB (CSU)

Geboren: 5.12.1971

Ausbildung: Jurist

Vorbild: das jeweils bessere Argument und der jeweils bessere Charakter

Wegbereiter: Unzufriedenheit

Größter Erfolg: sich nicht zum selbstgefälligen Formulieren eigener Erfolge gezwungen zu sehen

Wichtigstes Ziel: effektives Begegnen der globalen asymmetrischen Herausforderungs- und Gefährdungslagen

Adel verpflichtet. Im Falle Karl-Theodor zu Guttenbergs zu außenpolitischem Engagement. Die Mitgliedschaft im Auswärtigen Ausschuss und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik belegen es. Der CSU-Politiker sitzt bereits seit 2002 im Deutschen Bundestag und verfügt über exzellente Vernetzungen auch in außerparlamentarische Gruppierungen. Bereits vor der Politik sammelte er dort Erfahrungen – auch in New York.



Dorothee Bär

MdB (CSU)

Geboren: 19.4.1978

Ausbildung: Politologin, Journalistin

Vorbild: mein Vater, Franz Josef Strauß, Edmund Stoiber

Wegbereiter: Michael Glos

Größter Erfolg: aufgrund ständiger Kontakte zu Schulen und Unternehmen regelmäßig vielen jungen Menschen im Wahlkreis den Start ins Berufsleben zu ermöglichen

Wichtigstes Ziel: bei Jugendlichen das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass es ein großes Privileg ist, in einer Demokratie zu leben

Dorothee Bär zog im November 2005 aufgrund des Verzichts eines prominenten CSU-Kollegen in den Bundestag ein: Günther Beckstein blieb in Bayern. Die ehemalige Landesvorsitzende des RCDS in Bayern ist fest in der CSU verankert. Als Mitglied des Parteivorstands und stellvertretende Landesvorsitzende der JU Bayern, vertritt sie den Freistaat vor allem in Innen- und Rechtspolitik.



Michael Kretschmer

MdB (CDU), Generalsekretär CDU-Sachsen

Geboren: 7.5.1975

Ausbildung: Wirtschaftsingenieur

Vorbild: k.A.

Wegbereiter: k.A.

Größter Erfolg: k.A.

Wichtigstes Ziel: k.A.

Seit April 2005 ist Michael Kretschmer Generalsekretär der Sächsischen Union – der bisherige Höhepunkt seiner politischen Karriere. Begonnen hat sie mit der Position des Stadtrats von Görlitz im Jahr 1994. Mit Zwischenebenen führte ihn sein Weg 2002 in den Deutschen Bundestag und dort unter anderem in den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. 2009 wird in Sachsen gewählt, da könnte Kretschmer noch einmal auftrumpfen.

Julia Klöckner

MdB (CDU)

Die Pfälzerin ist Genussmensch, gar Chefredakteurin eines Weinmagazins. Und da Genuss von Qualität kommt, liegt Klöckner der Verbraucherschutz am Herzen. Als verbraucherpolitische Sprecherin der Fraktion gilt sie als Experte. Aber auch Agrar-, Gesundheits- und Sicherheitspolitik beschäftigen sie. Stellvertretende Sprecherin der Jungen Gruppe, stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz – Klöckner ist für die Zukunft gut aufgestellt.

Geboren: 16.12.1972

Ausbildung: Studium der Theologie, Politikwissenschaft und Pädagogik, Volontariat

Vorbild: Günter Blobel, amerikanischer Nobelpreisträger, der sein Preisgeld von 850.000 Euro der Dresdner Frauenkirche stiftete.

Wegbereiter: Prinz Michael Salm zu Salm

Größter Erfolg: das Direktmandat nach 50 Jahren SPD-Vorherrschaft in meinem Wahlkreis.

Wichtigstes Ziel: mithelfen, die CDU Rheinland-Pfalz wieder in die politische Bundesliga zu bringen sowie das Projekt der nachhaltigen Generationengerechtigkeit voranzutreiben



Fotos: www.marco-urban.de (3); privat; www.bundestag.de

27 MIO. MENSCHEN ERFAHREN TÄGLICH: WER MIT UNS FÄHRT, HAT MEHR GELD FÜR SCHÖNE DINGE.



Ein Besuch in der Oper oder ein Bummel über den Rummelplatz? Mit Bus und Bahn kommen Sie nicht nur gut an, Sie kommen auch günstig weg. Das merken Sie spätestens, wenn Sie an der Zapfsäule mehr bezahlen, als eine Monatskarte kostet. Machen Sie es wie 27 Mio. Fahrgäste in Deutschland. Steigen Sie um. Sparen Sie Ihr Geld für schöne Dinge.



**Damit Deutschland
mobil bleibt**
Busse & Bahnen

Star-Check

Vor drei Jahren warf p&k erstmals einen Blick auf den Politiknachwuchs. 2006 blicken wir erneut hin: Was ist aus den Talenten von damals geworden?

★ Die Anzahl der Sterne entspricht der Erfolgsquote



Tarek Al-Wazir

Seit 2000 ist der Politologe mit jemenitischen Wurzeln unangefochten Fraktionsvorsitzender der Grünen im hessischen Landtag. Neben Matthias Berninger ist er der bekannteste Kopf des einflussreichen hessischen Landesverbands in der Bundespartei.



Christoph Hartmann

Hartmanns Herz schlägt fürs Saarland. Nach einem zweijährigen Ausflug als Bundestagsabgeordneter ging der FDP-Saar-Chef 2004 zurück ins Saarland – und wurde prompt Landtagsabgeordneter und Fraktionschef in Saarbrücken.



Katrin Molkenin

Mit 22 war sie bereits stellvertretende Parteivorsitzende der SPD Brandenburg. 2004 gab sie diese Position wieder ab, ist aber bis heute im Parteivorstand. Auch in der Bundespartei ist sie aktiv: 2005 war sie unter Kurt Beck in der Arbeitsgruppe „Mitgliederpartei“.



Andrea Nahles

Die kampfeslustige Parteilinke löste 2005 mit ihrer Kandidatur um die Position des Generalsekretärs den Rücktritt des SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering aus. Dennoch schaffte sie den Wiedereinzug ins Parlament und bleibt wichtige Stimme der Linken.



Niels Annen

Vor drei Jahren war er noch Juso-Vorsitzender. Seit 2005 ist der 33-Jährige Abgeordneter im Bundestag – und machte sich als stellvertretender Sprecher der Parlamentarischen Linken und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss bereits einen Namen.



Hubertus Heil

2005 war das Jahr des Hubertus Heil. Im Streit um den Posten des SPD-Generalsekretärs ging der ehemalige Sprecher des „Netzwerks Berlin“ überraschend als Kompromisskandidat hervor. Eine schwere Aufgabe: In Zeiten der Großen Koalition muss er für Profil sorgen.



Katherina Reiche

Seit sie 2002 in Edmund Stoibers „Kompetenzteam“ war, kennt sie fast jeder. Doch erarbeitete sie sich auch fachlich einen Namen in den Bereichen Bildung, Familie und Forschung. Der Lohn: ein drittes Bundestagsmandat und der stellvertretende Fraktionsvorsitz.



Daniel Bahr

Der ehemalige Juli-Chef und Gründer der „Jungen Gruppe“ in der FDP ist der Aufsteiger bei den Liberalen. Seit 2005 ist der 30-jährige Bankkaufmann gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion – parteiübergreifend anerkannt und mit hoher medialer Präsenz.



Marc Herter

Bis 2004 war Herter Juso-Chef in NRW. Danach tauchte er in die Tiefen der Kommunalpolitik. Als junger Fraktionsvorsitzender der SPD-Ratsfraktion in Hamm macht er sich im Wahlkreis von Peer Steinbrück und Dieter Wiefelspütz einen ersten Namen.



Philipp Rösler

Der FDP-Fraktionsvorsitzende im niedersächsischen Landtag wird für die Landtagswahl 2008 als Nachfolger von Wirtschaftsminister Walter Hirche gehandelt, den er bereits als Landesvorsitzender beerbte. Kann gut mit CDU-Pendant David McAllister.



Grietje Bettin

Die medienpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion zog zum dritten Mal in den Bundestag ein. Bei den Themen Medien und Bildung gilt die Pädagogin fraktionsübergreifend als Expertin. Auch dank ihr blieb das Thema „Neue Medien“ en vogue im Bundestag.



Katja Husen

Seit 2002 ist sie frauenpolitische Sprecherin der Grünen auf Bundesebene. Zusätzlich zog die leidenschaftliche Bloggerin 2004 in die Hamburger Bürgerschaft ein. Dort ist die 30-Jährige gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion.



Carsten Schneider

Die Nachwuchshoffnung aus Thüringen hat seine Position ausgebaut. Zum dritten Mal im Bundestag und mittlerweile zum haushaltspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion aufgestiegen, ist der 30-Jährige eine feste Größe im Parlament.



Alexander Bonde

Zum zweiten Mal im Bundestag spielt der Verwaltungswissenschaftler weiterhin eine wichtige Mittlerrolle. Der 31-Jährige verleiht dem traditionellen Grünen-Landesverband Baden-Württemberg als Landesgruppenchef das nötige Gewicht.



Silvana Koch-Mehrin

Der Shootingstar der Liberalen brachte die FDP 2004 wieder ins Brüsseler Parlament. Trotz geographischer Entfernung gelingt es der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der europäischen Liberalen auch in deutschen Medien das Thema Europa präsent zu halten.



Marco Wanderwitz

Mit seiner zweiten Legislaturperiode übernahm der sächsische Jungabgeordnete auch gleich mehr Verantwortung. Seit 2005 ist er Vorsitzender der „Jungen Gruppe“ der Unionsfraktion und Mitglied in Rechtsausschuss und Ausschuss Kultur und Medien.



Marco Bülow

Als einer der „Youngster“ in der SPD-Fraktion holte er seinen Wahlkreis 2005 wieder direkt. Seit der neuen Legislaturperiode ist der 35-jährige Journalist Sprecher der Fraktionsarbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Günter Krings

Von 2002 bis 2005 war Krings Vorsitzender der „Jungen Gruppe“ in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Nun ist der 37-jährige Jurist Vorsitzender des parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung und Mitglied im Rechts- und Kulturausschuss.



Barbara von Wnuk-Lipinski

Die ehemalige Bundesvorsitzende des Rings Christlich-Demokratischer Studenten ist immer noch im Bundesvorstand der CDU. Seit 2005 ist die Theologin in der Wirtschaft aktiv: Sie ist Beraterin für Corporate Social Responsibility.



Ekin Deligöz

Die ehemalige parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion ist seit 2005 stellvertretende Ausschussvorsitzende für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – und damit für die Grünen Stimme im wichtigen Bundestagsgremium.



David McAllister

Der Deutsch-Schotte gilt mittlerweile als Nummer zwei in Niedersachsen. Als Fraktionsvorsitzender im Landtag Niedersachsen ist er entscheidend am Erfolg der schwarz-gelben Regierung unter Ministerpräsidenten Christian Wulff beteiligt.



Hendrik Wüst

Stadtverordneter in Rhede, Junge-Union-Chef in NRW, Landtagsabgeordneter, im CDU-Bundesvorstand und jetzt Generalsekretär der nordrhein-westfälischen CDU: Der Karriereprung ist geglückt. Mit 31 Jahren ist der gelernte Jurist eine zentrale Figur der CDU.



Frank Gotthardt

Der Betriebswirt und ehemalige Staatssekretär im hessischen Umweltministerium war von 2003 bis Ende 2005 parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion in Hessen. Nun ist der 36-Jährige Mitglied im Hauptausschuss des Landtags.



Philipp Mißfelder

Frisch wieder gewählt als Chef der Jungen Union, schaffte der Student 2005 den Sprung in den Bundestag. Und das nicht allein, weil Helmut Kohl für ihn Wahlkampf machte. Der 27-Jährige gilt als Experte für Gesundheitspolitik – und als großes Talent der CDU.



Holger Zastrow

Vor drei Jahren war er „nur“ Landesvorsitzender der FDP-Sachsen. Das ist er immer noch, zog aber 2004 auch in den Landtag ein und wurde gleich Fraktions-Chef. Für die Ost-FDP bleibt der 37-jährige Inhaber einer PR- und Werbeagentur weiterhin ein Zugpferd.





Mike Mohring

MdL Thüringen (CDU), Generalsekretär CDU-Thüringen

Seit 1999 Landtagsabgeordneter, seit 2004 Generalsekretär: Der 30-jährige Jurist aus dem Weimarer Land ist der Jungstar der CDU-Thüringen. Mediengewandt, aber immer mit dem Ohr an der Basis, gilt er als der umtriebige Erneuerer, der verkörpert, was die CDU in Thüringen mit ihrer „Kümmern“-Kampagne allen Bürgern des Bundeslands verspricht: Problembewusstsein und Zukunftschancen.

Geboren: 22.12.1971

Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaften

Vorbild: Bernhard Vogel

Wegbereiter: meine Wähler in meinem Wahlkreis, Dieter Althaus und die JU

Größter Erfolg: als Vorsitzender der Konferenz der finanzpolitischen Sprecher aller Länder einen Vorschlag zur Finanzverfassungsreform auf den Weg gebracht zu haben

Wichtigstes Ziel: Thüringen im Länderranking im vorderen Mittelfeld zu etablieren



Sven Rissmann

MdA Berlin (CDU)

Geboren: 14.8.1978

Ausbildung: Jurist

Vorbild: viele Vorbil-

der, und es wird noch mehr geben

Wegbereiter: politische Freunde in meinem CDU-Kreisverband

Größter Erfolg: als JU-Landesvorsitzender einen schlagkräftigen Verband geschaffen zu haben

Wichtigstes Ziel: in den nächsten fünf Jahren für meine Stadt etwas im Abgeordnetenhaus zu erreichen

Trotz des schlechten Abschneidens der CDU bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus kann man den Chef der Berliner JU und gerade frisch gewählten MdA Sven Rissman als einen Gewinner der Wahl bezeichnen. Friedbert Pflüger dankte ihm für den engagierten Einsatz der JU bei der Unterstützung des Wahlkampfteams „Pflügers Friends“. Der Rechtswissenschaftler vertritt für die CDU auch die Bereiche Wirtschaft und Arbeit in der Berliner Bezirksverordnetenversammlung.



Tijen Onaran

Vorsitzende Junge Liberale Karlsruhe

Geboren: 25.3.1985

Ausbildung: Stu-

dentin der Politischen Wissenschaft, Geschichte und Öffentlichem Recht

Vorbild: meine Mutter

Wegbereiter: meine Eltern

Größter Erfolg: 8,7 Prozent der Stimmen zur Landtagswahl in BaWü im Alter von 20 Jahren

Wichtigstes Ziel: Mehr Vielfalt, Chancengleichheit und persönliches Verantwortungsbeusstsein, was nur durch mehr Liberalismus zu erreichen ist

Tijen Onaran steht noch ganz am Anfang der politischen Karriere. Als Vorsitzende der Jungen Liberalen in Karlsruhe bestimmt Kommunalpolitik die Agenda der 21-jährigen Karlsruherin, die in Heidelberg studiert. Dennoch stellte sie sich mutig zur Landtagswahl und holte aus dem Stand gleich 8,7 Prozent im Wahlkreis Karlsruhe II. Ein Achtungserfolg, der auf mehr hoffen lässt.



Johannes Vogel

Vorsitzender Junge Liberale

Geboren: 29.4.1982

Ausbildung: Student

der Politikwissenschaft

Vorbild: Vorbild trifft es nicht, aber beeindruckt bin ich von: Kennedy wegen seiner Inspirationsfähigkeit, Churchill wegen seines Rückgrats, Clinton wegen seiner Empathiefähigkeit

Wegbereiter: Christian Lindner

Größter Erfolg: die von den JuLis 2005 durchgesetzte Forderung der FDP nach einer Abschaffung des „großen Lauschangriffs“

Wichtigstes Ziel: daran mitzuarbeiten, liberales Denken in Deutschland mehrheitsfähig zu machen

Johannes Vogel hatte im Jahr 2005 einen schweren Start als JuLi-Bundesvorsitzender. Grund dafür war der unglückliche Abgang seines Vorgängers Jan Dittrich. Mittlerweile steuerte Vogel den Verband aber wieder in ruhige Gewässer. Vor seiner Zeit als JuLi-Chef war Vogel auch Chefredakteur des Mitglieder-magazins „Jungliberal“.

Florian Toncar

MdB (FDP)

Nach drei Jahren Mitgliedschaft bei den JuLis Baden-Württemberg war Florian Toncar bereits Landesvorsitzender der Jugendorganisation. Nach dem Einzug in das Parlament wurde Toncar in den Petitionsausschuss sowie den Ausschuss für Menschenrechte gewählt. Liberale Positionen außerhalb des Parlaments vertritt er zudem in der Deutsch Atlantischen und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Geboren: 18.10.1979

Ausbildung: Jurist

Vorbild: jeder, der es schafft, als Parlamentarier bescheiden und menschlich zu bleiben

Wegbereiter: Die FDP-Landtagsabgeordnete meines Wahlkreises, Heiderose Berroth

Größter Erfolg: Meine Memoiren schreibe ich später oder auch gar nicht.

Wichtigstes Ziel: Schluss mit der Umverteilung zulasten der Zukunft: Der Staat darf nur ausgeben, was er auch einnimmt.





Anna Lührmann

MdB (Bündnis 90/Die Grünen)

Seit sie 2002 in den Bundestag als jüngste Abgeordnete aller Zeiten einzog, stand sie im Medienfokus. Auch im Parlament stand sie unter Beobachtung der erfahrenen Politiker. Doch die 23-jährige Studentin hat sich behauptet. Als jüngste Abgeordnete im Haushaltsausschuss hat sie sich durch ihre Verhandlungsarbeit und ihr sachliches Auftreten viel Respekt erworben. 2005 zog sie wieder für die Grünen ins Parlament.

Geboren: 14.6.1983

Ausbildung: Studentin

Vorbild: Anna Lindh

Wegbereiter: Omid Nouripour

Größter Erfolg: Ich habe den fraktionsübergreifenden Gruppenantrag für die Verankerung von Generationengerechtigkeit im Grundgesetz mit auf den Weg gebracht.

Wichtigstes Ziel: Jeder Mensch soll über sein Leben selbst entscheiden können, unabhängig von Herkunft, Elternhaus und Geschlecht – heute und in Zukunft.



Daniel Mouratidis

Sprecher Ortsverband Backnang (Bündnis 90/Die Grünen)

Geboren: 3.5.1977

Ausbildung: Verwaltungswissenschaftler

Vorbild: Johnny Cash – wegen seiner Unbeugsamkeit und seinen Brüchen im Leben

Wegbereiter: einige Grüne Personen

Größter Erfolg: Verlauf und Ergebnis der Landtagswahl 2006 in meinem Wahlkreis

Wichtigstes Ziel: Chancengleichheit im Bildungssystem

Der Achtungserfolg des Backnangers im Landtagswahlkampf Baden-Württembergs machte ihn innerhalb der Grünen bekannt. Mit Protestsongaktionen und einem lebhaften Weblog verdoppelte er in seinem Wahlkreis die Stimmen für die Grünen im Vergleich zum letzten Mal. Auch wenn es diesmal für das Landtagsmandat nicht reichte, bleibt er für die Grünen ein Politiktalent.



Benedikt Lux

MdA Berlin (Bündnis 90/Die Grünen)

Geboren: 9.12.1981

Ausbildung: Jurist

Vorbild: Mutter, wegen ihres Gerechtigkeits- und Tatendrangs

Wegbereiter: die Grüne Jugend

Größter Erfolg: Einzug in das Berliner Abgeordnetenhaus

Wichtigstes Ziel: Sanierung und Modernisierung Berlins

Benedikt (kurz: Bene) Lux gehört zu den Jungen Wilden, die das Berliner Abgeordnetenhaus stürmen. Über Listenplatz 12 der Grünen zog er im Oktober in das Hauptstadtparlament ein. Trotz seiner gerade einmal 24 Jahre bringt der ehemalige Oberministrant einige Erfahrung mit. Er war von 2000 bis 2003 Landessprecher der Grünen Jugend Berlin und von 2003 bis 2004 im Bundesvorstand der Jugendorganisation, zuletzt als Bundessprecher. Daten- und Verbraucherschutz sind die Hauptthemen des frisch examinierten Juristen.



Omid Nouripour

MdB (Bündnis 90/Die Grünen)

Geboren: 18.6.1975

Ausbildung: Germanistik- und Hip-Hop-Studium

Vorbild: Jawaharlal Nehru

Wegbereiter: ... der Weg bleibt steinig

Größter Erfolg: Definition von Integration in der Grünen Programmatik

Wichtigstes Ziel: ein barrierefreier Arbeitsmarkt und eine weltweite, fundierte Rechtsstaatdebatte

Endgültig politisiert wurde der Deutsch-Iraner durch Roland Kochs Unterschriftenkampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft. Von 1999 bis 2003 war er Sprecher der Grünen Jugend Hessen und ist heute Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge. Als Fan von Hip-Hop Musik hat Nouripour zur Bundestagswahl 2005 einen Rapsong aufgenommen. Als Nachrücker von Joschka Fischer kann er nun auch im Bundestagsplenium mit Sprechgesängen glänzen.

Christian Lindner

MdL NRW (FDP), Generalsekretär der FDP-NRW

Als jüngster FDP-Generalsekretär in NRW aller Zeiten passt „Bambi“ (so Lindners Spitzname, den ihm Jürgen Möllemann verlieh) bestens zu Jürgen Rüttgers „Boygroup“ („taz“) um Generalsekretär Hendrik Wüst. 2000 zog der 21-Jährige erstmals in den Düsseldorfer Landtag ein – auf Platz 230 von 231 und als jüngster Abgeordneter des Hauses. Bei seiner Wiederwahl 2005 erzielte Lindner mit 9,7 Prozent das landesweit zweitbeste Ergebnis der Liberalen. Belohnung:

der stellvertretende Vorsitz der FDP-Landtagsfraktion.

Geboren: 7.1.1979

Ausbildung: Praxis (seit dem Abitur in der Werbebranche selbständig) in Verbindung mit einem Studium der Politikwissenschaft (Magister Artium)

Vorbild: von vielen lernen, keinen kopieren

Wegbereiter: Andreas Pinkwart

Größter Erfolg: Leitung des erfolgreichen Landtagswahlkampfes 2005

Wichtigstes Ziel: den in NRW erkämpften Politikwechsel nach Berlin exportieren



Fotos: privat (4); www.marco-urban.de



Jan Korte

MdB (Die Linkspartei.PDS)

Geboren: 5.4.1977

Ausbildung: Politikwissenschaftler

Vorbild: Stefan Heym

Wegbereiter: Lothar Bisky

Größter Erfolg: mitgeholfen zu haben, dass es im Bundestag wieder eine starke sozialistische Fraktion gibt – wie in Europa üblich

Wichtigstes Ziel: Freiheit und Gerechtigkeit nicht als Gegensatz,

sondern als wechselseitige Bedingung für eine soziale, gerechte und liberale Gesellschaft zu verstehen

Jan Korte ist ein Wanderer zwischen den Welten: Erst Grüner Ratsfraktionschef in Georgsmarienhütte, jetzt PDS-Realo. Wegen des Jugoslawienkriegs wechselte er 1999 zur PDS und machte schnell Karriere: Kreisvorsitzender, Mitglied im Vorstand der Bundespartei, MdB. Kürzlich forderte er, die Linkspartei müsse sich mehr um das Grüne Wählerklientel kümmern.



Caren Lay

MdL Sachsen (Die Linkspartei.PDS)

Geboren: 11.12.1972

Ausbildung: Soziologin

Vorbild: Hannah Arendt

Wegbereiter: Dietmar Bartsch, Cornelia Ernst, Peter Porsch

Größter Erfolg: zur Verankerung emanzipatorischer Ansätze im Programmwurf der neuen Linkspartei beigetragen zu haben

Wichtigstes Ziel: Etablierung einer modernen Linken als gestaltende soziale Kraft

Die Rheinländerin sitzt seit 2004 als stellvertretende Fraktionsvorsitzende für die Linke im Dresdner Landtag. Neben Katja Kipping und Julia Bonk ist sie die Dritte im Bunde der Girl-Gang aus der sächsischen Linkspartei, die die Plattform „Emanzipatorische Linke“ ins Leben rief. Lay rückte zudem in den Parteivorstand der Linkspartei auf.



Fotos: privat (2); www.marco-urban.de

Katja Kipping

MdB (Die Linkspartei.PDS), stellvertretende Parteivorsitzende

Geboren: 18.1.1978

Ausbildung: Literaturwissenschaftlerin

Vorbild: Christa Wolf, Chantal Mouffe, Rosa Luxemburg

Wegbereiter: Teamarbeit statt paternalistischer Wegbereitung

Größter Erfolg: Im Sommer ist mein

erstes Buch erschienen: „G8 – Gipfel der Ungerechtigkeit“. So will ich die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel im kommenden Jahr noch besser unterstützen.

Wichtigstes Ziel: Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle in Verbindung mit Arbeitszeitverkürzung

Katja Kipping hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich: 1998 in die

PDS eingetreten, ein Jahr später als damals jüngste Abgeordnete in den sächsischen Landtag eingezogen, vier Jahre später in den Bundesvorstand der Partei aufgerückt. Die stellvertretende Vorsitzende der Linkspartei sitzt seit dieser Legislaturperiode für die starke sächsische Landesgruppe im Bundestag, wo sie als sozialpolitische Sprecherin nicht nur aufgrund ihrer rot gefärbten Haare auffällt.

Anzeige

wbpr
public relations

Wir bringen Meinungen
in
Bewegung

münchen
berlin
potsdam
budapest

www.wbpr.de